

Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift
Herausgeber: Frau ohne Herz
Band: - (1985)
Heft: 21

Artikel: Reise-Bericht-igung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-630890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reise-Bericht-igung

Ich bin nicht gereist im eigentlichen Sinn.

Ich bin auf eine Insel geflogen - Lesbos übrigens - und nach dreieinhalb Wochen wieder zurück geflogen. Ich bin also nicht herumgereist, sondern flog, blieb, flog.

Gereist bin ich trotzdem, gedanklich. Weit, aber nicht allein. Zunächst war da die Irmtraud Morgner. Amanda. Die hat mir erklärt, nein, nicht erklärt, sondern bestätigt, dass Geschichtswissenschaft und Futurologie durchaus unter der gleichen Decke liegen. "Es müssten nicht nur historische Erfahrungen von Gestern, sondern auch von Morgen berücksichtigt werden." (S.61) Jetzt werde ich ein bisschen banal. Die Gegenwart ist da, wo die Vergangenheit endet und die Zukunft beginnt. Die Gegenwart findet statt. Es findet statt, was wir machen. Handeln können wir nur in der Gegenwart. Die Gegenwart ist, kaum gegenwärtig, schon in die Vergangenheit entschwunden und in die Zukunft verwandelt. Handlungen haben Konsequenzen (für die Zukunft), das zeigt die Erfahrung (aus der Vergangenheit). Also gehören Vergangenheit und Zukunft zusammen. DAS IST GANZ BANAL. Aber die Wissenschaft, die keine ist, behandelt die Historie gesondert und weist die Futurologie aus ihren Tempeln. Dass aus der Vergangenheit tatsächlich nichts für die Zukunft gelernt wird, zeigt der gegenwärtige Weltzustand.

"In Ordnung ist das Mögliche von heute und morgen denkbar. Unmögliches, das heisst das Mögliche von übermorgen, wird ordentlich als Unordnung empfunden und ist nur auf Bergen denkbar." (S.115)

Ich denke es auch in der Stadt.

Realistisch sein bedeutet für mich, (auch) das Unmögliche denken, fordern auch vielleicht, weiss bloss nicht von wem, aber vor allem zu leben, das heisst zu versuchen. Denn die Realität, in der wir leben, gibt uns keine Möglichkeiten, wir müssen sie in den Un-Möglichkeiten ergreifen und das ist da, wo man von Un-Ordnung spricht, da, wo die bestehende Ordnung aufgelöst wird.

"Ich wollte wissen, wie man, von divergierenden Pflichten zu Halbheiten gezwungen und mit einem zur Perfektion neigenden Charakter geschlagen, das Glück des Durchhaltens erreichen könnte." (S.37)

Ja, das möchte ich auch wissen.

Ich versuche durchzuhalten, indem ich los-lasse, was mir als

halt-bar

er-halt-bar

auf-recht-er-halt-bar aufgetischt wurde und wird. Möglichst viel davon. Mir wurde beigebracht, dass bei der Sache bleiben besser ist, als abschweifen, dass Ordnung besser ist, als Un-ordnung. Ich habe andere Erfahrungen gemacht.

Dann war die Elizabeth Robins, eine Schriftstellerin, deren Ruhm aus den im folgenden und vorigen erwähnten Gründen ausgeblieben ist, eine kurze Eröffnung für mich. The Con-vert. Suffrage-Movement, 1905, London. Frauen erklären dem Volk, warum sie nicht zum Volk gehören, keine Bürgerinnen sind. Volk meinte in der Schweiz bis 1971 auch nur den männlichen Teil der Bevölkerung. Frauen, die gemerkt haben, dass es auf dieser Welt nie würdig lebbar wird, solange die Hälfte der Menschheit nichts zu sagen hat. Natürlich sind wir immer noch nicht viel weiter gekommen.

Nächste Station: Leonora Carrington - Unten. Seltsam wie sogenannter WAHN-SINN eben Sinn ist.

Opfer? Nein: Eröffnende sind diejenigen, die erkannt haben, dass Geschichte, Altphilologie, Archäologie, Sprache, Zementierungsfunktion haben. Zementierung der immer gleichen Glaubenssätze. Macht (=Subordination kombiniert mit Dominanz) wird registriert, tradiert, bildet Erkenntnismuster, Erziehungsmuster, weil sie noch auffindbar ist, weil die Zeugnisse ihrer Aufrechterhaltung oder ihrer Ueberlebensstrategie, dem Krieg nämlich, noch erhalten sind: Speere, Pfeilspitzen etc. Oft, meistens unterschlagen: das Denken, vor allem das Denken der Machtlosen. Ihre Moral, ihr Denken wird nie oder selten tradiert. Soweit zur Archäologie und Geschichte. Das Erkennen dieses Wahnsinns führt zum Wahn-sinn. Doris Lessing: Briefing for a Descent Into Hell (Anweisung zum Abstieg in die Hölle).